

Bern, 24.10.2007

Von einer Parteiauflösung kann keine Rede sein!

Es ist bedauerlich, dass die Schweizer Demokraten bei den Wahlen vom 21. Oktober stimmen- und mandatsmässig verloren haben. Leider wurde gar der Berner SD-Nationalrat Bernhard Hess, in einer krimi-ähnlichen Abhandlung nicht mehr gewählt. Am frühen Sonntagabend galt er noch als bestätigt. Einige Stunden später zeigte es sich jedoch, dass er künftig nicht mehr dem Nationalrat angehören wird. Dies ist ein Tatsache, die für den Abgewählten, wie auch die Partei, sehr hart ist. Man wird aber auch mit den neuen Gegebenheiten leben und politisch aktiv sein können.

Wie sich Bernhard Hess schon geäußert hat, wird er sich in naher Zukunft einen "alten" Wunsch erfüllen können: Eine längerdauernde Weltreise! Die Parteileitung dankt ihm für sein 8-jähriges Engagement im Nationalrat und seinem noch längeren fruchtbaren Einsatz in verschiedensten Parteichargen und wünscht ihm alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Dass die Wahlergebnisse der Schweizer Demokraten schweizweit äusserst unbefriedigend ausgefallen sind, ist hauptsächlich auf folgende Tatsachen zurückzuführen (im Detail kommen wir später noch darauf zurück):

- Von den wirklichen Problemen, wie permanentem Einwanderungsdruck, begründete Ängste vor Arbeitsplatzverlust, Verlüderung der schweizerischen Neutralität, Gewaltexzessen sowie Umwelterstörung, u.a.m., wurde im Wahlkampf, insbesondere in den Medien, kaum gesprochen. Es fanden nur sehr wenige Grundsatzdiskussionen zu diesen Themen statt!
- Einer 15 Millionen-Franken Wahlkampagne der SVP kann von einer kleinen Partei kaum etwas entgegengestellt werden. Zudem wurde in unnötiger Weise über ein Thema "diskutiert", welches gar keines darstellt: Der sogenannte Geheimplan!
- Der "Umzug" in Bern mit einkalkulierten Scharmützeln mit linksextremen Chaoten schaufelte einer grossen Bundesratspartei noch mehr Stimmen zu.

Zukunftsprognosen

Ob mit oder ohne Nationalrat werden die Schweizer Demokraten alles daran setzen, ihr Programm und die wichtigen politische Ziele umzusetzen. Diese Versprechen bleiben Verpflichtung.

Daran gibt es nichts zu deuteln:

- Referendum gegen die Lex Koller (Ausverkauf des Schweizer Bodens an Ausländer)
- Initiative gegen das Maulkorbgesetz (Unterschriftensammlung ist im Gange!)
- Referendum gegen weitere Einwanderungsschübe aus EU-Oststaaten (Rumänien, Bulgarien).

Die Schweizer Demokraten werden mit Argusaugen beobachten, wie denn gewisse Parteien ihre Wahlversprechen nun einlösen werden? Mit den Schweizer Demokraten ist in jedem Fall auch weiterhin allorts auf dem Politparkett zu rechnen!

Bern, 24.10.07

Geschäftsleitung SD-CH